

## XVIII.

## Kirchenliste

der Reichsstadt Weissenburg im Jahr 1791.

- I. Getauftet 149, als 78 Söhne und 71 Töchter, darunter 2 paar Zwillinge.
- II. Copuliret, 30 Paare.
- III. Begraben, 125, als 23 Männer, 37 Weiber, 5 ledige Mannspersonen, 3 ledige Weibspersonen, 55 Kinder, darunter 2 todgeborne, 7 Personen über 80 Jahre und 17 über 70 Jahre alt.
- III. Der Communicanten waren 5062.

## XIX.

## Miscellaneen.

## I.

Wirzburg den 18 Oct.

— Nun unter andern Neuigkeiten auch et was von dem Mute Klingenberg. Der Schultzeiß Nicolaus Müller von Wipfeld hatte seine freundschaftliche Belehrung an seine Landsleute, die im 2ten Hefte des 5ten Bandes des Journals steht, auch besonders mit einer Sueignungsschrift an unsern gnädigsten Fürsten und Herrn abdrucken lassen, und sie persönlich eingereicht. Ob dieser Unterricht nebst der Sueignungsschrift von diesem Lande manne selbst eingeleidet sey oder nicht, das will ich hier weder behaupten noch untersuchen. Es sey wie ihm wolle, so macht es gewiß dem Manne Ehre, daß er eine so gemeinnützige

nützige Sache erfunden und für unsere Gegenden mehr in Umlauf zu bringen gesucht hat. Dem Hächterstand, der seit mehrern Mißjahren so außerordentlich litt, kann es kein geringer Behuf zu seinem bessern Fortkommen werden, da das Haupt-Ingredient dieses guten Branntweins auch seit mehrern Jahren auf Hächters-Dörfern sehr häufig gebaut wird.

Das Werkchen hat bey unserm für alles gemeinnützige und gute besonders gestimmten Fürst-Bischoff sehr vielen Eingang gefunden, und soll, dem eigenen Ausdrucke zu Folge, ihm eine wahre Freude verursacht haben. Zum Beweise dessen dient, daß der Verfasser dieser kleinen Schrift mit 2 sibirischen Belobungs-Medaillen sogleich von dem Fürsten selbst beschenkt worden ist. Jede dieser Medaillen enthält auf der einen Seite das wohlgetroffene Brustbild des Fürsten, auf der andern die Attribute des Fleißes mit der Aufschrift: merces laborum. So habe ich bey meiner jüngsten Vacanzreise durch dieses Amt mehrere Schullehrer und Commissions-Mitglieder gefunden, die ihrem Stande Ehre machen. Sie denken nicht nur sehr richtig, sondern sie sind auch in den gegebenen Landesverordnungen recht wohl unterrichtet; wobey Industrie und Landesverbesserung nothwendig immer mehr gewinnt. Gott gebe nur, daß die gewöhnlichen Feinde der Aufklärung hier nicht ihr Spiel, wie in manchen andern Gegenden, mit so glücklichem Erfolge treiben!

Da der gemeine Mann unter uns Katholiken noch so wenig liest, am allerwenigsten aber **neue Sachen**, so ist zu befürchten, daß Müllers gemeinnütziges Tractätchen denen unbekannt bleibt, die sich daraus unterrichten und bessern sollen. Ich glaube zwar, daß der Fürst, oder seine fürs Gute so thätige Hofkammer nichts unversucht lassen werden, den Landmann mit diesem Schriftchen bekennet zu machen. Wäre ich reich, so wüßte

te ich, was ich thäte. Ich würde einige Thlr. — welcher ein geringer Aufwand für so viele zu Würzburg reichlich präbendirte Herren — zum Antauf einiger Exemplare anwenden und sie in den Häfersdörfern des Tauber-, Neckar-, Main und Saal-Grundes unentgeltlich vertheilen lassen; desgleichen auch in den Gegenden des Steigerwaldes, der Nöhn und des Speßhardts. Etliche hundert Exemplare vertheilt, was könnten sie für mancherlei Gutes stiften, wenn sie auch weiter nichts, als allgemeines Nachdenken über wahrhafte Gegenstände der Industrie verbreiteten.

Wenn eine Parthie Exemplare zusammen genommen wird, so kann sich wohl auch die Verlags-Handlung billiger finden lassen. \*)

## 2.

Am 16 Aug. starb zu Nürnberg Herr Johann Georg Lederer, Rector der Spitaler Schule im 53 Jahr seines Alters. Er hat sich durch pädagogische Schriften und Uebersetzungen bekannt gemacht.

## 3.

In Anspach starb am 24 November der Verfasser der Chronologen, des grauen Ungeheuers ic. Herr Weckhlin.

## 4.

Am 3ten December verlor die Universität zu Jena durch den Tod des Herrn geh. Kirchenraths D. Joh. Christoph Döderlein einen ihrer wichtigsten Lehrer. Er war unser Landsmann, aus Windsheim gebürtig, und lehrte mehrere Jahre auf der Universität, auf welcher er sich gebildet hatte, zu Altdorf. Er war erst 46 Jahre alt, und hätte der Welt noch vieles nützen können, da er ein Gelehrter von rastloser Thätigkeit, ausgebreiteten Kenntnissen und vorzüglichem Genie war.

## 5. Aus

\*) Allerdings, sie verspricht auf 25,  $\frac{1}{4}$  und auf 50,  $\frac{1}{4}$  Rabatt gegen gleich baare Bezahlung.

5.

Aus Meiningen.

Hier wohnt ein Glaser = Meister, Namens Kraech, der sich, nebst seinen Handwerks = Arbeiten, mit Mechanik beschäftigt, und seit einiger Zeit es unternommen hat, Fortepiano nach Steinischer Manier zu bearbeiten. Die ersten Versuche glückten so wohl, daß Kenner von seinen ferneren Lieferungen viel erwarten zu dürfen sich versprechen. Er ist gesonnen mit dergleichen Arbeiten fortzufahren, und wünscht mit der Versicherung bekannt gemacht zu werden, daß er um billige Preise unverzügliche Bedienung leisten werde. Seine Adresse ist sein Name.

6.

Herr Johann Heinrich Hampe, Commissair zu Braunschweig, fährt noch unermüdet fort auch uns Franken mit seinen Briefen und Loosen der Braunschweiger Waisenhaus = Lotterie heimzuziehen und uns unnüthiges Porto zu verursachen. Er hält uns also noch für so einfältig, daß wir in Lotterien setzen, und für solche ungehorsame Bürger, daß wir Kreis = und Landes = Edicte nicht befolgen, welche längst alles Lotto = und Lotteriewesen untersagt haben. Er legt es seinen Correspondenten in seinem Brief besonders ans Herz, daß man durch Annahme eines Looses zur Unterhaltung eines Waisenhauses etwas beynahme, und will uns zu Nachfolgern des heil. Crispins machen, der glaubte, der Zweck heilige die Mittel. Das ist wirklich beleidigend für den Verstand und das Herz derjenigen, welchen man so etwas zumuthet. Wöchte Herr Hampe sich doch überzeugen, daß es ihm weit mehr Ehre und Glück bringen werde, wenn er seinen Handel mit Braunschweiger Schlackwürsten eifrig treibt, als wenn er sich zum Werkzeug eines solchen verwerflichen Gewerbes brauchen läßt, als Collecturen zu Lotterien ist. — Diese Sache verdiente doch endlich einmahl die Aufmerksamkeit des Reichs =

Reichstags, ohne dessen Mitwirkung der Lotto- und Lotterie - Aufzug nie abgestellt werden kann, so lange nicht alle Gelogerheit diese Art der Thorheit auszulassen gen, abgerathen ist. Es würde dieß ein neuer Beweis seyn, wie ersprießlich fürs Ganze die Bemühungen der Deutschen Reichsversammlung werden können.

7.

Zu Absperg waren vom Jahr 1591 bis den 4 Febr. 1792, 227 Asylanten. Unter diesen befanden sich 30 Ehebrecher und Fornicanten, 2 Diebe, 2 Frauenspersonen - Entführer, 4 Wüthchützen, 23 Deserteur, 4 Beamte wegen Rechnungsreccise, 12 Schulden wegen, 7 Kaufleute wegen Banterutt, 13 Duellanten, und unter letztern 1 Graf und 8 Cavaliers. Die übrigen waren ungefährer Todschläger im Trunk, in Rauf- und Schiaghändeln, wozu meistens Weibolente und Eifersucht Anlaß gegeben hatten. Der merkwürdigste unter diesen Todschlägern ist ein Brudermörder. Vermahlen (den 4 Febr. 1792) befinden sich 4 ungefährer Mörder im Raufhandel als Asylanten daseibst, wovon der älteste schon 20 Jahre, die übrigen 3 erst ein Jahr da sind.

## XX.

**N a c h r i c h t**  
von einem wichtigen neuen Werke eines  
Fränkischen Gelehrten.

Je seltner diejenigen gelehrten Werke werden, wo die Verfasser mit einer reichen Wissenschaft, eben so viel Geschmat und mit einer guten Gründlichkeit, eben so eisernen Fleiß verbinden; desto mehr Aufsehen muß die Erscheinung eines solchen Werks in unsern Tagen machen und desto willkommener muß es allen Kennern seyn, zumal wenn nicht etwa nur ein Gegenstand zur Liebhaberey, sondern unentbehrliche und gemeinnützige Sachen darinnen abgehandelt werden. Mit diesem, durchaus nicht  
blos